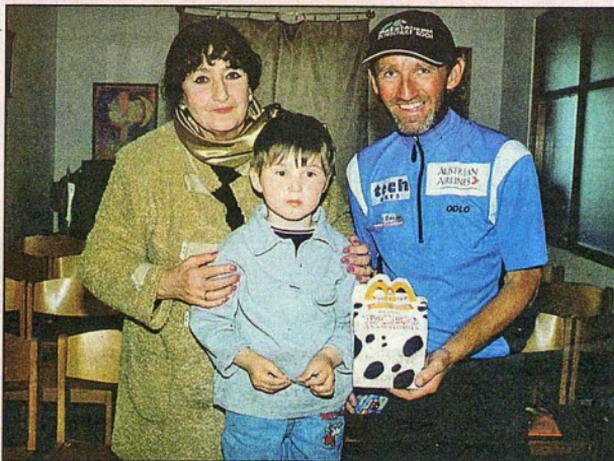


Hermann Koch verbindet seine Abenteuerlust mit einem guten Zweck - er hilft damit Kindern!

Foto: privat



„Promi-Skilehrer“ Hermann Koch aus St. Lorenzen bei Trieben in einer ganz anderen Rolle: Auf seiner Mountainbike-Gewalttour durch Aserbaidschan und Georgien macht er in den SOS-Kinderdörfern von Baku und Tiflis Station. Dank hilfreicher Sponsoren war er in der Lage, in jedem der Dörfer 20.000 Schilling zurückzulassen

Franz Beckenbauer schätzt ihn als Kumpel und überaus kompetenten Skilehrer ebenso wie eine andere deutsche Kicker-Legende: Uwe Seeler. Und auch Erich Ribbeck, Ex-Chef der bundesdeutschen Fußball-Nationalmannschaft sucht gerne die Gesellschaft von Hermann

Der Benefiz-Radler

Koch, wenn er in Obertauern Ski-Urlaub macht. Top-Model Claudia Schiffer hat's schon in ihren jungen Jahren getan. Damals hat ihr der gebürtige Steirer („ich bin in St. Lorenzen bei Trieben aufgewachsen“) auf dem Mondsee die Grundbegriffe des Segels beigebracht.

„Promi-Skilehrer“ wird der 41-Jährige, heute Chef seiner eigenen Skischule im Hermann-Maier-Trainingszentrum Obertauern, in den Medien oft genannt. Aber der passionierte Marathonläufer (Bestzeit 2.48 Stunden) und anerkannte Motivations-trainer hat auch eine ganz andere Seite.

„Ich sitz' wahnsinnig gern auf dem Mountainbike, vor allem dann, wenn's durch Gegenden geht, die weit weg und für uns ‚exotisch‘ sind.“ 4500 Kilometer hat er vor sechs Jahren in Südamerika heruntergestrampelt und sogar ein Buch darüber geschrieben: „Mit dem Mountainbike auf den Spuren der Inkas.“ 1300 Kilometer weit ist er im

Vorjahr durch Kuba gerdelt. „Ich möchte damit ein Zeichen des Friedens setzen“, sagt er, „völkerversöhnend wirken!“ Bei seiner jüngsten Tour ist noch etwas dazu gekommen: „Ich wollte diesmal jenen helfen, die selbst nicht dazu in der Lage sind – Kindern, die vom Schicksal hart getroffen wurden!“

Aserbaidschan und Georgien hieß sein Ziel. Von Baku über den Kaukasus bis nach Tiflis. 2000 Radl-Kilometer, 20.000 Meter Hö-



WERNER KOPACKA

MENSCHEN IN DER STEIERMARK

henunterschied. Eine Extremtour durch zwei neue Nationen, die für viele von uns nicht mehr sind, als exotisch klingende Namen.

150.000 Schilling hat er aus seinem Privatvermögen

in das Unternehmen „gebuttert“. Dank Sponsoren wie der AUA, Vita Life, McDonald's oder Tech konnten aber 40.000 Schilling aufgebracht werden, die Hermann Koch den SOS-Kinderdörfern in Baku und Tiflis übergab.

„Die Tour war ein Wahnsinn. Eine andere Welt. Da gab's Gegenden, in denen 90 Prozent Arbeitslosigkeit herrscht, die Leut' haben mich aber mit extremer Gastfreundschaft überhäuft. In den Städten bin ich wie ein Staatschef empfangen worden. Mit Polizeieskorte und so. Das Fernsehen war da, alle Zeitungen.“

Auch ein Erlebnis der „Dritten Art“ hat's gegeben: „In Tiflis hat man mich in ein Restaurant namens ‚Graz‘ gebracht. Das gehört Steirern, die dort vor allem Manager großer Firmen verköstigen. Der Koch kommt aus Ilz, auf der Karte steht ‚Steirisches Wurzelfleisch‘. Und Kernöl gibt's auch!“

Hermann Kochs nächstes Ziel? „Afrika würde mich gewaltig reizen!“

Foto: privat



Hermann Koch: 2000 Kilometer, 20.000 Höhenmeter